Hirten dringend gesucht (2)

Wir haben uns bisher den Auftrag des Apostels Petrus angeschaut, seinen wichtigsten Auftrag, nämlich:

Setzt alles daran, um ein guter Hirte zu sein!

# A. Acht Aspekte des Hirtendienstes

Aber was tun Hirten? Der Apostel Petrus gebraucht wie der Apostel Paulus das gleiche, wunderschöne und anschauliche Bild eines Hirten mit seinen Schafen. Petrus und Paulus nehmen diese Symbolik aus dem Alten Testament. Deshalb wollen wir uns nun mit dieser Symbolik befassen.

Ich möchte euch unbedingt dieses Buch von Philip Keller empfehlen. Es geht um Psalm 23 aus der Sicht eines Hirten. Philip Keller hat etwa drei Bücher geschrieben. Er selbst war viele Jahre lang ein Hirte. Die meisten von uns, vielleicht nicht alle, verstehen nicht die Bildersprache des Hirten. Dieses Buch vermittelt uns ein wunderbares Bild von Gott und über uns Leiter und Nachfolger. Es ist sehr interessant und schnell zu lesen. Daher empfehle ich es allen Ältesten, die sich an diesem Bild orientieren wollen.

Man hat darüber nachgedacht, diese Symbolik zu ändern und eher das moderne Bild eines Geschäftsführers zu wählen. Aber das passt überhaupt nicht zum Wesen der Gemeinde. Egal welche Bildersprache wir für Leiterschaft benutzen, sie muss dem Charakter der Gemeinde entsprechen und ihn unterstreichen. Die Gemeinde ist eine Familie. Es geht um den Haushalt Gottes, den Leib Christi. Dazu passt kein Geschäftsführer. Eins der schönsten Dinge im Hirtendienst ist die Liebe; das passt nicht in die Geschäftswelt. Gott weiß schon, warum wir lieber bei dem Bild eines Hirten bleiben sollten.

Nun wollen wir uns anschauen, was alles beim Hüten von Menschen wichtig ist. Wir hüten keine echten Schafe, aber wir übertragen das Bild und erkennen so, wie wir das auf Menschen anwenden können.

## 1. Harte Arbeit

Zuerst einmal ist die Arbeit eines Hirten harte Arbeit. Sie ist altmodisch und anstrengend. Wenn du allergisch auf anstrengende Arbeit reagierst, dann ist das nichts für dich. Ein Hirte hat einen langen Arbeitstag mit körperlicher Anstrengung. Nichts daran ist leicht. Das sagt Paulus den Ältesten in Ephesus in Apostelgeschichte 20,35 (und manche von ihnen werden später das von Petrus gelesen haben): „Mit meiner ganzen Lebensführung habe ich euch gezeigt, dass wir hart arbeiten müssen, um den Bedürftigen etwas abgeben zu können…“ - und Paulus ist den Gemeinden ein Vorbild für harte Arbeit.

Jakob beschwert sich in 1. Mose 31,40 bei Laban über sein Hirten-Leben: „So erging es mir: Am Tag verzehrte mich die Hitze und der Frost in der Nacht, und mein Schlaf floh von meinen Augen.“

## 2. Arbeit rund um die Uhr

Als Zweites: ein langer Arbeitstag, rund um die Uhr. Schafe machen keinen Urlaub, und mit der Arbeit wird man ohnehin nie fertig. Früh am Morgen muss man die Schafe aus dem Pferch führen und abends wieder hinein. Man muss sie zum Wasser führen, zu Weiden, zu grünem Gras. Auch muss man die ganze Nacht auf sie aufpassen. Das ist wirklich ein langer Tag.

Das gleiche gilt auch, wenn man Gottes Volk hütet. Lange Arbeitsstunden, und selbst wenn man nicht arbeitet, – das weiß ich aus jahrzehntelanger Erfahrung – liegen einem die Menschen am Herzen und auf der Seele. Sie haben so viele Probleme, und manchmal erleben sie schreckliche Dinge: in ihren Ehen, mit ihren Kindern, manchmal ist es Krebs oder andere schlimme Krankheiten. Alle diese Dinge schleppt man mit sich herum. Sie lassen dich nicht schlafen. Es kann auch sein, dass man dich spätabends oder frühmorgens anruft. Ich kann mich gut an eine Frau erinnern, die mich einmal sehr früh morgens anrief: Ihr Sohn war bei einem Autounfall ums Leben gekommen. Und nun fragte sie mich: „Was soll ich jetzt tun?“ - Damit sind wir gedanklich die ganze Zeit bei den Geschwistern.

Meiner Meinung nach sollte es für Älteste eine Tätigkeitsbeschreibung geben; wir alle sollten eine haben und die anderen Ältesten sollten wissen, worauf wir uns konzentrieren und welche Gaben wir haben. Aber keine Stellenbeschreibung kann definieren, was es bedeutet, die Geschwister samt ihren Problemen die ganze Zeit mit uns herumzutragen.

## 3. Opfer

Drittens: Wir bringen Opfer! Als Hirte muss man viele Opfer bringen. Du gibst ihnen buchstäblich dein Leben. Du verbringst Zeit mit ihnen. Du verzichtest auf viele rechtmäßige Dinge, um ihr Hirte zu sein. Es ist völlige Hingabe, und viele Geschwister verlassen sich auf dich. Also, Hirtenarbeit bedeutet: Opfer bringen. Es geht nicht ohne Opfer.

## 4. Gefahren

Viertens können auch Gefahren lauern. Das wissen wir, denn Schafe haben viele Feinde. Und Schafe können sterben, wenn du sie nicht beschützt. Da gibt es Wölfe und Löwen und Bären sowie andere Dinge, wie Krankheiten oder Streit untereinander. Deswegen musst du ständig in Alarmbereitschaft sein.

Ich muss gerade an die schöne Geschichte in 1. Samuel 17 denken, als David ein Teenager von vielleicht 17 Jahren war. Er erzählte Saul, dass ein Löwe und ein Bär die Schafe reißen wollte, als er die Schafe hütete. Und dieser Teenager kämpft gegen den Löwen und den Bären und tötete sie. Ein bezahlter Hirte wäre davongelaufen, aber nicht der echte Hirte. Auch wir Älteste geben im wörtlichen Sinn unser Leben hin, besonders in den Teilen dieser Welt, wo ernste Verfolgung ist. Aber ich möchte dich erinnern: Wir kämpfen nicht gegen wirkliche Löwen, aber wir kämpfen gegen dämonische Mächte, denn falsche Lehrer kommen von Satan, der darauf aus ist, die Schafe zu zerstreuen. Und weil wir böse Feinde haben, müssen wir den Feind kennen und standhaft sein und nicht wie Feiglinge davonlaufen.

## 5. Fähigkeiten

Und fünftens braucht es einen Blick für‘s große Ganze und Organisationsgeschick. Du musst dich um Land, Wasser und die Gesundheit der Schafe kümmern. Du musst das Wetter im Auge behalten, z.B. die Hitze im Sommer. Du musst sie auf grüne Weiden führen und wieder zurück zum Pferch bringen. Dazu braucht es viel Geschick. Deshalb hat ein Hirte viel Wissen über Schafe und ihre Bedürfnisse. Das alles kannst du sehr gut in Philip Kellers Buch nachlesen.

Alle diese Dinge kannst du auf die örtliche Gemeinde übertragen. Auch wir müssen mit Menschen umgehen und Programme organisieren. Wir müssen Menschen helfen, sich in die Gemeinde einzubringen; vieles ist abzuwägen und wir wollen nicht die Begabungen von Geschwistern vergeuden. Wir müssen Arbeiten auswerten, Treffen organisieren, Menschen immer wieder motivieren. Hirten brauchen gute Organisationsfähigkeiten; wenn eine Gemeinde schlecht geführt wird, führt das zu viel Frust und Streit innerhalb der Gemeinde. Also brauchen wir Geschick. Manchen Ältesten fällt das leichter, sie sind gute Verwalter, sie sind diszipliniert und können gut organisieren.

## 6. Anwesenheit

Sechstens ist auch die Anwesenheit des Hirten sehr wichtig. Das ist schon fast etwas geheimnisvoll. Echte Schafe können sich nicht entspannen und hinlegen, fressen oder trinken, wenn der Hirte nicht da ist. Zwischen Hirten und Schafen besteht eine einzigartige Beziehung. Das trifft ebenso auf die Gemeinde zu. Geschwister merken sehr wohl, ob du anwesend bist. Sie wissen, ob du aufmerksam bist und ob du dich kümmerst. Dadurch entsteht etwas, das man nur sehr schwer beschreiben kann, eine besondere Bindung. Du beeinflusst die Geschwister weitaus mehr, als es dir überhaupt bewusst ist. Und dieser Einfluss muss dir bewusst sein.

Wir hatten einmal ein größeres Picknick mit unserer Gemeinde, und die meisten unserer Ältesten kamen erst sehr spät. Ich war früh da, und als ich so herumlief, fragten mich die Geschwister – vielleicht unbewusst: „Wo sind die Ältesten, wo sind die Ältesten?“ Ich sagte: „Sie kommen noch.“ Menschen sehen, ob ihr da seid oder nicht. Und sie spüren auch, wem sie wichtig sind, wem sie vertrauen können und zu wem sie gehen können, wenn sie Probleme haben.

Unterschätze niemals deine Präsenz, lass die Geschwister deine Anwesenheit spüren. Begrüße sie, verabschiede sie, zeige dich ihnen. Verschwinde nicht in der Sitzreihe, verstecke dich nicht und setze dich nicht nur zu deinen Freunden. Laufe herum und mische dich unter die Gläubigen. Begrüße jeden, frage nach ihren Namen, halte Ausschau nach Besuchern. Es ist wichtig, dass du da bist und die Geschwister das merken. Dort in der Gemeinde kannst du Einfluss nehmen. Nutze ihn bewusst, um die Herde zu hüten. Du wirst beobachtet, wahrscheinlich mehr, als dir bewusst ist, und dieses Bild von dir behalten sie im Kopf.

## 7. Liebe

Siebtens: Liebe. Einmal habe ich mit meiner Frau in Spanien einige unserer Missionare besucht. Der Missionar und ich fuhren aufs Land hinaus, um eine kleine Dorfgemeinde zu besuchen. Unterwegs sahen wir einen Hirten mit seiner Herde. Ich fragte ihn: „Können wir kurz anhalten und mit dem Hirten sprechen? Mich interessiert alles über Schafe und Hirten.“ Er sagte: „Ja klar!“ Also setzten wir uns zu dem Hirten. Er hieß John. Ich weiß nicht, wie du dir einen Hirten vorstellst - dieser hier war ein typischer Hirte: gebräunte Haut, eine große Nase, er hatte eine ganze Hirtenausrüstung bei sich und er roch sogar nach Schafen. Sein ganzes Leben lang war er Hirte gewesen, er war Mitte 50. Es war wunderschön und ich machte einige Fotos.

Ich würde ich sie euch jetzt zeigen, aber ich habe alle Fotos verloren; es ist schrecklich! Es war eine perfekte Szene. Wir saßen über eine Stunde mit John zusammen und sprachen über Schafe und Schafe Hüten. Am Ende fragte ich ihn: „John, was ist das Wichtigste, was ich über das Hüten von Schafen wissen muss?“ Und er antwortete: „Du musst die Schafe lieben.“ Ja, dachte ich, eine großartige Antwort: Du musst die Schafe lieben!

Der Herr Jesus liebte die Schafe, er gab sein Leben für sie hin. Wir müssen wie der Herr Jesus sein und die Menschen lieben. Das ist manchmal gar nicht einfach, sie treten, sie jammern und sie kritisieren. Aber das machen sie auch mit dem Herrn. Wir müssen sie lieben. Das ist der Unterschied zwischen der Symbolik des Hirten und der Geschäftswelt. Hier geht es um eine Liebesbeziehung, und wir opfern uns für sie auf. Der Herr Jesus ist tatsächlich für die Schafe gestorben, und vielleicht müssen das auch einige von euch tun. Auch deine Gesundheit kann leiden. Ich weiß von Hirten, denen das im Dienst für Gottes Leute passiert ist.

## 8. Autorität

Achtens geht es um Autorität, die wir ebenfalls in der Symbolik des Hirten finden. Wir haben Autorität, Autorität über die Schafe, um sie zu ermahnen, zu lehren, zu schützen und für sie zu sorgen. Das finden wir in Titus 1,10 und 13: Wir sollen die falschen Lehrer zurechtweisen und zum Schweigen bringen. Das gehört auch zu unseren Aufgaben.

Nun, unsere Autorität soll dem Wesen von Christus entsprechen, Hirten-Autorität. Aber wir **haben** Autorität, unsere Arbeit zu tun. Gott hat sie uns geschenkt, aber wir müssen verantwortlich damit umgehen.

Je mehr du dieses wunderbare Konzept des Leitens als Hirte verstehst, desto besser und geschickter wirst du es umsetzen.

# B. Vier Aufgaben eines Hirten

Wir wollen uns nun kurz mit vier konkreten Punkten befassen, die zu unseren Aufgaben als Hirte gehören. In den anderen Schulungsvideos und auf unserer Webseite findet sich weiteres Material dazu. Hier also nun die vier Aspekte:

## 1. Schützen

Da wäre als Erstes das Schützen. Das Neue Testament betont, dass wir als Hirten die Schafe schützen. Deshalb dürfen wir nicht müde werden und einschlafen, unvorbereitet und ängstlich sein. Es gibt viele Feinde, und der Irrlehrer ist der Erzfeind, er schläft und gibt nicht auf, pausenlos verbreitet er seine Lügen, sein falsches Evangelium und seine falsche Gemeinde. Deshalb müssen wir die Herde vor dem Feind schützen. Es ist ein geistlicher Kampf und wir müssen ebenso wie David den Löwen und Bären besiegen.

## 2. Lehren

Dann haben wir das Lehren. Das gehört sicherlich zu unseren wichtigsten Aufgaben als Älteste. Aber es ist wichtig, dass wir wissen, **wie** wir effektiv lehren sollen, deshalb haben wir 11 Lektionen über *Wirksames Lehren* erstellt. Hesekiel kritisiert die Hirten Israels und sagt in Hesekiel 34,2: “Sollen die Hirten nicht die Herde weiden?“ Aber diese Hirten weideten sich nur selbst. Ja, es ist eine schwere Aufgabe, aber wir schützen die Menschen durch gesunde und gute Lehre.

## 3. Leiten

Und wir müssen leiten. Eine der absoluten Schwächen eines Schafes ist ihre völlige Orientierungslosigkeit, sie verirren sich schnell. Darum braucht es Leitung. Wir packen Probleme an, geben die Richtung vor und vermitteln Visionen. Wir sind da, um Menschen zu führen, Fragen zu beantworten, sie zu ermutigen und zu motivieren. Seit über 25 Jahren klagen die Geschwister in den Gemeinden hauptsächlich über eins: Die Ältesten leiten uns nicht! Deshalb müssen wir unsere Leitungskompetenzen verbessern, wir müssen die Gemeinde leiten und durch die Probleme und Frustrationen des menschlichen Lebens hindurchbringen. Lasst uns gute Leiter sein und unsere Aufgabe als Hirten immer besser verstehen.

## 4. Heilen

Und schließlich geht es noch ums Heilen: Das ist praktische Fürsorge. Echte Schafe würden wir scheren, sauber halten und dafür sorgen, dass sie nicht miteinander kämpfen. Als Älteste bieten wir Seelsorge, verheiraten und beerdigen Leute und kümmern uns um Familien. Wir sind einfach da, sind Ansprechpartner für ihre vielen, vielen Probleme.

Der Apostel Petrus und der Herr Jesus sagen euch: Hütet die Herde Gottes. Leitet sie, nährt und schützt sie, sorgt für sie. Sie sind meine Schafe und ich liebe die Herde.

# Weiterdenken:

1. Überlegt miteinander, warum es so essentiell wichtig ist, dass ein Ältester bei den Leuten anwesend ist. Zählt so viele Gründe auf, wie ihr könnt, und seid konkret.

2. Warum ist das Weiden der Herde mit dem Wort Gottes die erste und wichtigste Aufgabe der Ältesten? Nennt mehrere Gründe!

3. Warum versagen Älteste eurer Einschätzung nach oft im Hinblick auf Leitung und Führung?

# Anwenden:

Kauft oder leiht euch das Buch „Psalm 23 aus der Sicht eines Schafhirten“ von Phillip Keller (Gerth Medien; auch als Hörbuch; im CB-Buchshop erhältlich). Es ist kurz und leicht zu lesen.